Ferne Berge

Autor(en): **Tosio, M.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-750076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Germanen und Romanen einträchtig miteinander leben und ein einiges Staatswesen bilden können, das beweist doch die Schweiz.

So kann auch eine wirkliche Menschheitsgemeinschaft — welche Gestalt auch immer der Völkerbund gewinnen wird — nicht zustande kommen, ohne dass eine aufrichtige Verständigung zwischen Germanen und Romanen vorherginge. Der verstorbene Eisner sah das klar, ihn beseelte die große Vision einer *entente cordiale* zwischen Deutschland und Frankreich. Möchte das deutsche Volk, möchte auch Frankreich einsehen, dass allein in der Versöhnung der beiden Völker die Zukunft der Menschheit liegt. Aufgabe des deutschen Volkes aber ist es, als erstes die Schritte zu tun, die zu solchem erhabenen Ziele führen. Möchte es erkennen, dass jede Arbeit in diesem Sinne das Reich des Geistes auf Erden stärker werden lässt und wahrhaft schöpferisch und erlösend wirkt, aber auch einzig imstande ist, seinen eigenen Aufbau und seine eigene Zukunft zu garantieren!

ZOLLIKON JOHANNES VOESTE

□□□

FERNE BERGE

Von M. E. TOSIO

Wie kühler Tau nach dieses Tages Schwüle
Ist euer Gruß aus fernem Blau, geliebte Berge!
In euren Bannkreis münden meine Ziele,
Den Wassern gleich, die sich zum Meere finden.
Ich bat um euren Anblick still und innig;
Ihr gabt für Augenblicke mir Erfüllung
Und teilt das Grau, das euch in Traum geborgen.
Nun glänzt ihr tief im letzten Strahl der Sonne,
Die scheidend eure reinen Stirnen küsst.
Doch schnell verblasst der Purpur. Fahle Schleier
Umhüllen trauernd meine blauen Berge.
Und wieder breitet Sehnsucht ihre Schwingen,
Umkreist euch wie ein Adler, hoch und ferne,
Trinkt euren Abendhauch in durstgen Zügen,
Bereit zu seltnen, unerhörten Flügen.

□□□